

Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt
Band: 20 (1844)
Heft: 10

Buchbesprechung: Litteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- H. Joh. Kaspar Zellweger 1000 fl.
 = Altrathsherr J. J. Sturzenegger im Schopfacker 500 fl.
 = Rathsherr Tobler am Berg 300 fl.
 Jgfr. Tobler am Berg 300 fl.
 H. Landammann Zellweger 100 fl.
 = Altrathsherr Tobler=Fehr 100 fl.
 = Landsfähnrich Jakob 100 fl.

Litteratur.

Biblisches Spruchbüchlein für Schule und Unterweisung, nebst Angabe einiger biblischen Lesestücke. Herisau, gedr. in der M. Schläpfer'schen Dffizin. 1844. 41 S. 16.

H. Camerer Walser in Herisau hat diese gelungene Sammlung von biblischen Sprüchen auf den Wunsch der Vorsteherchaft daselbst zusammengetragen, und sie ist für die Schulen und den kirchlichen Religionsunterricht in dieser Gemeinde bestimmt. Vor andern Sammlungen zeichnet sie sich dadurch aus, daß sie sich ganz an den Gang des alten züricher Katechismus hält. Wo dieser gebraucht wird, wie das in Herisau der Fall ist, wird sie ihren Zweck desto vollständiger erreichen.

Zweihundert Sprüche zum Auswendiglernen für jüngere Kinder. St. Gallen, Scheitlin und Zollikofer. 30 S. 16.

Schon der Titel sagt, daß diese Sammlung für einen beschränktern Kreis, als die vorhergehende, bestimmt sei. H. Pfr. Schieß in Grabs hat sie herausgegeben. Sie ist als die zweite und vermehrte Ausgabe seines frühern Spruchbüchleins ³⁾ zu betrachten und bringt 200 zweckmäßig ausgewählte Bibelsprüche unter die jüngern Kinder.

Appenzeller = Kalender, auf das Jahr 1845. Herausgegeben von Johannes Sturzenegger. Trogen, J. Sturzenegger. 8½ unpaginirte Bogen. 4.

Wir hören von verschiedenen Seiten das Zeugniß, dieser Jahrgang unsers Kalenders sei wol der beste, und wir theilen diese Ansicht. Das Unterhaltende ist mit dem Nützlichen in glücklichem Verhältnisse gemischt und die äußere Ausstattung ebenfalls befriedigend.

³⁾ Hundert Sprüche zum Auswendiglernen für jüngere Kinder. St. Gallen, Wartmann und Scheitlin u. s. w. 8.

Ein Beweis des Credits unsers Kalenders ist die Praktik des Buchdruckers Unteregger in St. Gallen, der dem seinigen wieder mit dem Namen „Neuer Appenzellerkalender“ auf die Beine helfen möchte.

Des Volks-Boten Schweizer Kalender 1845. Basel, Schneider. 45 paginirte Seiten. 4.

Dieser empfehlenswerthe Kalender enthält einige gut erzählte appenzeller Anekdoten und S. 28 — 31 unter der Aufschrift: „Ein Schweizerischer Volksbeamter, wie sie Alle sein sollten“, Fragmente aus dem Leben unsers Landammanns Zürcher, in denen wir die Feder eines außerordentlichen Geistlichen zu finden glauben.

Unterhaltungs-Stunden. Blätter zur Belehrung für die Mußezeit. Nr. 1 — 4. 1844. 4.

Unter diesem Titel ist von dem Herausgeber des herisauer Wochenblattes eine neue Zeitschrift eröffnet worden, die seit dem 11. Weinmonat zu erscheinen angefangen hat. Jeden Freitag begleitet sie, einen Bogen stark, das Wochenblatt. Sie soll vornehmlich größere unterhaltende Aufsätze, Lesefrüchte und Originalien, wie sie im Wochenblatte selbst nicht Raum haben, und öfter auch Gemeinnütziges enthalten. Es werden namentlich Freunde von Anekdoten sich wohl bedacht finden.

Realbuch für die zürcherischen allgemeinen Volksschulen. Geschichtliche Abtheilung. Zürich, Drell, Füßli und Comp. 1844. 248 S. 8.

H. Decan Bögelin in Benken, als Geschichtschreiber schon längst sehr rühmlich bekannt, ist der Verfasser dieser neuen Bearbeitung der geschichtlichen Abtheilung des zürcher Realbuches. Ein eigenes Capitel, S. 42 — 45, ist dem appenzeller Freiheitskampfe gewidmet. Wir bedauern, daß der würdige Verfasser denselben wol durch eine gar zu düstere Brille ansieht. Die siegesgewohnten Appenzeller traten allerdings unbändig auf, handelten denn aber doch nicht bloß aus Uebermuth und Rache. H. Bögelin wird gewiß der Ansicht auch beistimmen, die uns völlig überzeugt hat, daß nämlich der Schlüssel des ganzen Freiheitskampfes der Appenzeller in Schwiz zu suchen sei. Hier fand Neding in den tapfern Appenzellern eine kräftige Vorhut gegen Oesterreich; den mächtigen Erbfeind der jungen Eidgenossenschaft. Darum leistete er ihnen durch Rath und That allen möglichen Vorschub. Darum geschah es gewiß in seinem Sinne, daß die Appenzeller den Bund ob dem See stifteten, die Freiheit bis in's Tirol hineinbrachten, überall die Burgen von Oesterreich's Trabanten brachen und so die Schutzmauer gegen Oesterreich verstärkten. Der ganzen Sache lag eine tiefere Idee zu Grunde, die das Urtheil bedeutend modificiren muß.

Jugendchöre. Ganz neue Lieder für Diskant, Alt und Bass. Der reifern Jugend geweiht von J. M. Tanner. (Jede Stimme in einem besondern Hefte.) St. Gallen, Scheitlin und Zollikofer. Jedes Hefte 14 paginirte Seiten, quer 8.

Wir wissen nicht, wie viele dieser Texte und Weisen von dem Herausgeber selbst, H. Gemeindeschreiber Tanner in Schwellbrunn, herühren. Ohne Zweifel ist dieses bei mehreren der Fall. Wir wünschen dem lieben Manne von Herzen Glück, daß er noch immer singen kann. Wer es in Kanzleien nicht verlernt, der hat eine kräftige Probe bestanden.

Miscellen.

In **Herisau** wurde die Noth, die im letzten Winter bei manchen Armen einkehrte, Veranlassung zu einem merkwürdigen Hülfsvereine. Es entschloß sich nämlich die fogenannte „Rebstockgesellschaft“, für die stille Unterstützung der bedrängtesten und würdigsten Armen in der Gemeinde, ohne Rücksicht auf ihre Heimath, eine Commission niederzusetzen, welche sie beauftragte, auf möglichst verborgene Weise der Noth in der Gemeinde nachzuforschen, ein Verzeichniß der hülfsbedürftigsten und dabei rechtschaffenen Armen anzufertigen, dasselbe Menschenfreunden, die es wünschen, mitzutheilen und allfällig eingehende Liebesgaben zur Linderung der Noth zu verwenden.

Im Februar vertheilte diese Commission eine von H. Pfarrer Wirth als Präsidenten und H. Schullehrer Signer als Actuar unterzeichnete Erklärung über ihre Zwecke an die geeigneten Personen und begann ihre Wirksamkeit in aller Stille, um dem Zudrange weniger bedürftiger und weniger würdiger Petenten vorzubeugen, dafür aber besonders solchen Armen, die ihre Noth Niemand klagen, als Gott, desto erflechtlicher helfen zu können. Die Sache fand sogleich Anklang, und die Hülfsmittel, welche der Commission anvertraut wurden, waren beträchtlich genug, daß sie allmählig 109 Personen auf ihre Unterstützungsliste nehmen konnte, von denen freilich